

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Sobndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat in Lichtenstein.

53. Jahrgang.
Nr. 25. Sonnabend, den 31. Januar 1903. Telegrammadresse: 1903.

Das Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten tollt die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige. —

Rugholzauktion

auf den Glauchauer Revieren.

Dienstag, den 3. Februar, von vormittags 1/2 11 Uhr an
sollen im Vereinszimmer des Hotels Stadt Leipzig in Glauchau die im
Rümpfwalde, Bschäbigt und Gahnholz aufbereiteten

2132 Nadelholz-Stämme von 10—14 cm Stärke,	
1477 " " " 15—19 " "	
565 " " " 20—24 " "	
134 " " " 25—29 " "	
37 " " " 30—35 " "	
265 " " " 10—30 " "	

133 Laubholz-Rughstücke von 10—40 cm Stärke,	
900 Dornstangen " 7—9 " "	
1100 " " 10—12 " "	
800 " " 13—15 " "	

unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen teils schlag-, teils postenweise gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer wolle man sich an die Lokalbeamten, Förster Seyfert im Forsthaus Glauchau, Förster Knobloch im Forsthaus Gahnholz bei Hohenstein und Forstwart Wagner im Forsthaus Dennberich, wegen Erlangung spezieller Auktionsverzeichnisse an die unterzeichnete Forstverwaltung wenden.

Gräflich Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau,
am 19. Januar 1903.

Fled.

Hennig.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

nh. Berlin, 29. Januar 1903.

(Nachdruck verboten.)

Der Reichstag hat seinen alten Präsidenten wieder. Dies Ergebnis der heutigen Präsidentenwahl, mit welcher der Reichstag nach mehrtägiger Ruhepause seine Arbeiten wieder aufnahm, war in den letzten Tagen immer wahrscheinlicher geworden. Nur fragte es sich noch, ob Graf Ballestrem im Fall einer Wiederwahl den ihm übertrageneu Vertrauensposten auch wieder übernehmen würde. Das Für und Wider dieser Frage war in den letzten Tagen durch die Presse so vielfach erörtert worden, daß man mit allgemeiner Spannung ihrer Lösung entgegen sah. Es erregte deshalb auch einiges Befremden, als Graf Ballestrem bei der Vornahme der Wahl nicht zugegen war, zu der sich eine ungewöhnlich große Anzahl von Abgeordneten eingefunden hatte. Nicht weniger wie 285 Stimmzettel wurden abgegeben; von diesen trugen 195 den Namen des früheren Präsidenten, die übrigen waren bis auf einen unbeschrieben. Und der eine war dazu bemerkt worden, um den alten Scherz zu wiederholen, den Abgeordneten Ahlwardt, der schon seit Jahren nicht mehr an den Geschäften des Reichstages teilnimmt, zum Präsidenten vorzuschlagen. Das Haus faßte diesen Vorschlag auch nur als Scherz auf und begrüßte ihn mit stürmischer Heiterkeit. Erst bei der Beratung über das Abkommen des Reiches mit der Schweiz und Italien erschien Graf Ballestrem im Saale und nahm mit Worten des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen die Wiederwahl an. Als er dann den Präsidentensitz einnahm, war es, als ob sich ein Bann, der bis dahin drückend auf dem Hause gelastet hatte, löste und einer freundlicheren Stimmung Platz machte. Nach dieser kurzen Unterbrechung erledigte das Haus das oben erwähnte Abkommen in erster und zweiter Lesung. Sodann wurde der Gesetzentwurf betr. Phosphorsäurewaren in erster Lesung beraten und nach der nochmaligen Begründung durch den Grafen Posadowsky und nachdem die Abgeordneten Dr. Endemann (nl.), Dr. Müller-Meiningen (fr. Sp.), Zehner (3. Sp.), Wurm (soz.), Mühlbacher (natl.), Dr. Wiemer (fr. Sp.), Reichhaus (soz.) gesprochen hatten, auf Antrag Endemann einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Die Beratung über den letzten Punkt der Tagesordnung, Gesetzentwurf betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, zu dem 2 Abänderungsanträge vorlagen, wurde abgebrochen, nachdem die Antragsteller Dr. Zwick, Rosette (fr.), Baudert und Wurm (soz.) ihre Anträge begründet hatten.

Der Hauptstreitpunkt war die Frage, ob der Kinderschutz auch auf die Landwirtschaft ausgedehnt werden soll und kann. Abg. Camp (Rp.) bekämpfte den sozialdemokratischen Antrag sehr scharf und bestritt, daß Stützungen durch ihren Verursacher gefährdet seien. Aber auch die Redner der Linken wählten nicht, dafür einzutreten, weil sie dadurch die Vorlage zu gefährden fürchteten. Morgen dürfte der Ton der Debatte wieder etwas schärfer werden, denn als erster Punkt steht die Poleninterpellation auf der Tagesordnung, die zu einer scharfen Erörterung der Zustände in der Ostmark führen dürfte!

Der österreichisch-ungarische Ausgleich. der neue Zolltarif Oesterreich-Ungarns.

Der zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung vereinbarte Ausgleich, der die Zoll- und Handelsangelegenheiten beider Staaten neu regelt, ist am 28. Januar gleichzeitig dem österreichischen Abgeordnetenhaus und dem ungarischen Reichstage unterbreitet worden. Der Ausgleich besteht im Wesentlichen in dem auf weitere zehn Jahre abzuschließenden Zoll- und Handelsbündnisse Oesterreichs und Ungarns und umfaßt zehn Gesetzentwürfe, die zugleich den neuen Zolltarif enthalten und sich ferner auf die Fortführung der Währungsreform, die Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank, den Verkehr mit versteinerten geranneten Spirituosen, versteinertem Bier, Zucker und Mineralöl beziehen. Auch soll das neue Zoll- und Handelsbündnis Oesterreichs und Ungarns ein neues Zollverfahren einführen, den Schutz des Urheberrechts an den Werken der Literatur und Kunst neu regeln und gleiche Grundsätze bei der Kranken- und Unfallversicherung der Seeleute einführen. Aufrecht erhalten wird während der Dauer des Zoll- und Handelsbündnisses der sogenannte Tiroler Getreideaufschlag, und aufgehoben wird der Mahlverehr. Aufgehoben wird ferner die ungarische Transportsteuer auf der Donau. Strengere Maßregeln in Bezug auf die Einschleppung von Viehseuchen sieht ferner der neue Ausgleich vor.

Der bedeutendste Teil des neuen staatswirtschaftlichen Übereinkommens zwischen Oesterreich und Ungarn ist aber der neue Zolltarif beider Staaten, denn dieser spricht für die Landwirtschaft, die Industrie und auch für das Kleinergewerbe in Oesterreich und Ungarn einen ganz bedeutend erhöhten Zollschutz aus und wird deshalb sowohl auf die inneren wirtschaftlichen Verhältnisse Oesterreich-Ungarns als auch auf den Handel des Auslandes mit der Doppelmonarchie von großen, zum Teil geradezu unermesslichen Folgen sein, denn die Zölle des neuen österreichisch-ungarischen Tarifs sind ganz wesentlich erhöht. Um allen Interessenten einen Begriff zu geben, in welcher Weise der neue Zolltarif Oesterreich-Ungarns die Produktion dieser Länder schützen und die Einfuhr fremder Waren erschweren will, sei erwähnt, daß der Weizen Zoll pro Meterzentner von 3,57 auf 7,50 Kronen, der Roggen Zoll von 3,57 auf 7 Kronen, der Gerstenzoll von 1,79 auf 4 Kronen, der Hafer Zoll von 1,79 auf 6 Kronen, der Zoll für Obst von 2 Kronen bis auf 20 Kronen und der Zoll ebenso für Gemüse auf 2 bis 20 Kronen erhöht werden soll. Der Zoll für eingeführte Ochsen soll ferner per Stück von 35,71 auf 60 Kronen, der für Kühe von 7,14 auf 30 Kronen, der für Schweine von 7,14 bis auf 12 bis 22 Kronen und der für Pferde von 23,81 bis auf 50 bis 100 Kronen erhöht werden. Diese enormen Zollserhöhungen haben für das deutsche Reich wenig Bedeutung, da aus Deutschland wenig landwirtschaftliche Produkte nach Oesterreich und Ungarn ausgeführt werden. Desto mehr interessieren die deutschen Industriellen die neuen österreichisch-ungarischen Industriezölle, die auch fast durchweg auf wolllene und baumwollene Waren, ferner auf Seidenwaren, Teppiche, Schuhe, Werkzeuge, Maschinen u. s. w. eine Er-

höhung erfahren, doch ist die Erhöhung der österreichisch-ungarischen Industriezölle verhältnismäßig nicht so bedeutend wie die vorgeschlagene Steigerung der landwirtschaftlichen Zölle. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser neue Ausgleich und Zolltarif Oesterreich-Ungarns die Zustimmung der beiderseitigen Parlamente findet, denn die Stimmung der Bevölkerung Oesterreichs und Ungarns ist auf einen höheren Schutz Zoll gerichtet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Dresden. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht im amtlichen Teil folgende allerhöchste Verordnung:

Wir, Georg, von Gottes Gnaden, König von Sachsen u. s. w., haben uns zu nachstehender Bestimmung bewegen gelassen:

Nachdem Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit, die Kronprinzessin Luise Antoniette Marie, geborene Erzherzogin von Oesterreich, Prinzessin von Toskana, am 9. Januar dieses Jahres auf alle Rechte, die ihr auf Grund ihrer Stellung als Kronprinzessin von Sachsen bisher zugestanden haben, in feierlicher Weise für immer verzichtet hat, so erteilen Wir hierzu unsere Genehmigung und erklären demgemäß in Kraft der uns nach § 4 unseres Hausgesetzes vom 30. Dezember 1837 zustehenden Hoheitsrechte, daß Hochdieselbe aus allen in der Zugehörigkeit zu unserem Hause begründeten Rechten, Titeln und Würden von jetzt an ausgeschieden ist.

Gegeben zu Dresden, den 14. Januar 1903.

(L. S.) Georg.
Paul von Seydewitz.
Dr. Wilhelm Rügger.
Dr. Viktor Otto.
Max Jhr. von Hausen.

In Regierungskreisen hält man es für wahrscheinlich, daß die Wahlen für den Reichstag im Frühommer, wie 1898, stattfinden werden.

Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Während das Auswärtige Amt in Berlin sich über die Vorgänge in Venezuela außerordentlich wortkarg zeigt, wird mit amtlichen Aufklärungsberichten — an ausländische Regierungen nicht gespart! Im Deutschen Reich ist man, von einem mehr als mageren Draht-Berichte des Kommodore Scheder abgesehen, so gut wie ohne jede authentische Nachricht über die Vorgänge vor San Carlos. In Washington dagegen und in London hat sich das deutsche Auswärtige Amt beiläufig, die eingehendsten Details nebst ausführlichen Erläuterungen und Begründungen der Beschickung von San Carlos durch die deutschen Geschäftsträger abgeben zu lassen. Es ist eigentlich unerhört, daß man dem deutschen Volke so geringschätzig begegnet und das Ausland förmlich umschmeichelt, um nur ja in Washington und London das Wetter nicht zu verderben. Die dem Washingtoner Staatsdepartement und dem Londoner Auswärtigen Amt übermittelten „Erklärungen des Kommodore Scheder“ gehörten nach unserer Auf-

! vorzüglich gepflegter Südweine
per Flasche Mk. 0,80
0,80
1,00
1,00
1,25
1,50
2,00
2,25
3,00
2,00
2,25
2,00
2,25

tergewölbe Kreuz.

bitzen!!
ich billigste Preise.
ypreise ermäßigt.
fröhliche Stimmung und
Humor. Kopfbedeckungen.

Koch
Hochzeits-, Gratulations- u. Beileids-Karten.

Beilchen
zum roten Kreuz

Wer
Wer
Wer
Wer

Lichtenstein-Gallub. Tageblatt.
Scheibenhonig
Albert Röchermann.
Sobndorf.